

Begriff und Eingrenzung: lat. classicus – zur ersten (Steuer-)Klasse gehörend; später gleichbedeutend mit geistig hervorragend; klassisch bedeutet auch zeitlos (gültig), vollkommen, edel, vorbildlich → Klassik als Zeit der Mustergültigkeit, der Reife und Vollendung; im dt. Kulturraum Epoche der Weimarer Klassik.

Politisch-gesellschaftliche Situation:

- Französische Revolution 1789; Sturm der Bastille, Erklärung der Menschenrecht; 1792 Beginn der Herrschaft der Jakobiner und die Zeit des Terrors; 1794 Sturz Robespierres
- Aufstieg Napoleons (ab 1799 an der Macht; 1804 Krönung zum Kaiser)
- Weimar als deutscher Kleinstaat mit einem aufgeklärten Herzog, an dessen Hof Goethe 1775 als Ratgeber kommt
- Wiener Kongress 1815: Beginn der Neuordnung Europas

Geistige Grundlagen und Einflüsse:

- Johann Joachim Winckelmann (1717-1768): Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst (1755); Konzept der Antike zu Formel verkürzt „edle Einfalt, stille Größe“
- Philosophie Immanuel Kants (1724-1804): Hauptschriften 1. Kritik der reinen Vernunft (1781); 2. Kritik der praktischen Vernunft (1788); 3. Kritik der Urteilskraft (1790); deren Studium beeinflusste Schillers ästhetische Entwicklung und findet seinen Niederschlag in dessen literaturtheoretischen Schriften (u.a. Über die Ästhetische Erziehung des Menschen [1795]; Über das Erhabene [1794]; Über das Pathetische [1793/1801])

Weltbild, Menschenbild, Lebensgefühl:

- klare Abkehr von den grausamen Folgen der Frz. Revolution → Erkennen der Doppelnatur des Menschen: Geistwesen und Triebwesen = erkennbare Diskrepanz: Gefühl vs. Verstand
- Ziel: Harmonie zwischen sinnlichem Trieb und dem Gesetz der Vernunft (Goethe sucht Harmonie mehr in der Natur, Schiller konzentriert sich auf die Geschichte)
- Menschenbild (in der Nachfolge der Aufklärung); der erziehbare, zum Guten entwicklungsfähige Mensch; Ziel: Ausbildung einer harmonischen Gesamtpersönlichkeit, die Gefühl und Verstand umfasst
- Die „schöne Seele“ von Natur aus harmonisch; bei Auseinanderklaffen von Pflicht und Neigung tritt in der Überwindung der Neigung die Würde des Menschen, seine Erhabenheit, hervor
- Gegensatz in geschichtsphilosophischer Betrachtung (Schiller): Harmonie früher (in der Antike) verwirklicht; Spaltung durch kulturelle Entwicklung im Zivilisationsprozess; Versöhnung zu neuer Harmonie (in der –höheren- Kultur)
- Sittlichkeit dem Menschen als Vernunftwesen unterstellt → Mensch wird frei und autonom, fähig, alle Zwänge (auch den Tod) dem Begriff nach aufzuheben
- Humanitätsideal: menschliche Selbstvollendung durch harmonische Bildung in allen Bereichen (Ausgleich von Verstand und Gefühl, Natur und Mensch, Individuum und Gesellschaft)

Ästhetische Theorie und Aufgabe der Kunst:

- Antike als Vorbild und Beweis der Harmonie
- Ideal der Versöhnung in der ästhetischen Harmonie (Schiller): ästhetische Erziehung dient der Verwirklichung des Ideals; Kunst kann Ausgleich zwischen Verstand/ Geist und Gefühl/ Sinnlichkeit im Rahmen einer höheren Harmonie schaffen
- Kunstgegenstand: nicht die Lebendigkeit, sondern die Gesetzmäßigkeit des Lebens, nicht die Wirklichkeit gestalten, sondern die Wahrheit zeigen (orientiert am Ideal) → Kunst verarbeitet die Wirklichkeit und zeigt das Ideal
- Kunst als Werkzeug zur Veredelung des Charakters (Schiller): erst Besserung des Menschen, dann Veränderung des Staates (Schiller: Alle Verbesserung im Politischen soll von Veredelung des Charakters ausgehen)
- Einheit von Form und Gehalt.

Sprache:

- entsprechend dem gehobenen Gegenstand: gehobene Sprache, gebunden am Vers
- Überhöhung auf sprachlicher Ebene betrifft Wortwahl, Syntax und Reichtum an Stilmitteln

Gattungen, Themen:

Dramatik bevorzugt (Grund: Theaterbühne als effiziente Möglichkeit, die neuen Ideen umzusetzen und zu verbreiten): zentrale Themen: Humanität, Freiheit und Zwang, Macht und Moral, Ideen und geschichtliche Wirklichkeit; Formstrenge kennzeichnend

Epik: v.a. Bildungsroman – ideelle Neugestaltung des Lebens (Roman aber nicht als höchste Ausdrucksform, da sehr in der Realität verwurzelt angesehen)

Lyrik: v.a. Balladen

→ die Gefühlsschwärmerei des Sturm und Drang wurde überwunden!

Hauptthema: Versöhnung von Natur und Freiheit

klassisch ^ mustergültig, an antike Überlieferung geknüpft

Schiller:(1759-1805) Griechen als Vorbild für *Humanität*

Goethe:(1749-1832) Griechen als *literarisches Vorbild*

- ❖ Die Bürger sollten durch die Beschäftigung mit Kunst und Dichtung zur *Humanität*, d.h. zu „ganzen“ Menschen, gebildet werden, dadurch reif für gesellschaftliche Veränderungen (~ ästhetische Erziehung/ schöner Mensch)
- ❖ *Schillers Kunstideal: Schönheit* ist Freiheit in der Erscheinung, d.h. ein Charakter ist schön, wenn in seinem Verhalten die Idee der Willensfreiheit und der moralischen Selbstbestimmung anschaulich wird (→ guter und schöner Mensch = Schönheitsideal)
- ❖ Wandel des *Staates* muss einer Veränderung der Menschen/ Gesellschaft vorangehen.
- ❖ Grundgedanken des klassischen Formideals:
 - Autonomie des Kunstwerkes
 - Kunstwerk nur als Ganzes zu fassen
- ❖ Beachtung der Regelpolitik:
 - wohlgestaltende Sprache (Klarheit und Reinheit der Sprache)
 - strenges Formideal (Dreieinheit, Fünf-Akt-Schema)
- ❖ Um Menschenbildung in einer arbeitsteiligen und profitorientierten Gesellschaft zu ermöglichen, soll Dichtung sich aus dem Interesse der Gegenwart heraushalten
- Stellung der Menschen zwischen *Geist* (Freiheit, Moral, „Gottheit“, Ideal) und *Materie* (Natur, Trieb, „Tierheit“, wirkliches Leben)
- Große Charaktere als Inhalte der Dichtung (Abwendung der Alltagswirklichkeit)
- Harmonie von Verstand und Gefühl (Pflicht und Neigung/ Vernunft und Natur) als Merkmale der Humanität
- Freiheit und Notwendigkeit (Individuum und Gesellschaft, evolutionäres statt revolutionäres Denken und Handeln)
- ❖ Die Klassik postulierte neue Ideale. Der Mensch sieht sich als richtungsgebend für das Gute, Wahre, Schöne und glaubt an freie Selbstbestimmung und Selbstvollendung
- ❖ Zeigt gigantisches Schicksal (menschliche Freiheit; Charakter und Schicksal; Schuld und Läuterung)

- **Wichtige Werke der Klassik:**
 - Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787)
 - Goethe: Faust. Ein Fragment (1790)
 - Goethe: Torquato Tasso (1790)
 - Goethe: Egmont (1775)
 - Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795)
 - Schiller: Don Carlos (1783-1787)
 - Schiller: Wallenstein (1799 vollendet)
 - Schiller: Wallenstein (1798/99)
 - Schiller: Maria Stuart (1800)
 - Schiller: Wilhelm Tell (1804)
 - Schiller: Verbrecher aus Infamie
 - Schiller: Die Jungfrau von Orleans
 - Klinger: Medea in Korinth
 - Klinger: Medea auf dem Kaukasus
 - Jean Paul, Friedrich Hölderlin usw.

Rechtlicher Hinweis:

Dieses Merkblatt ist exklusiv für den Eigengebrauch in Schulen bestimmt. Jegliche Veröffentlichungen oder Verlinkungen sowohl auf Homepages als auch auf Foren oder ähnlichen Seiten des Internets verstoßen gegen das Urheberrecht (UrhG)/ (Copyright law) und werden strafrechtlich verfolgt!